

bis zu dem Betrage von 6000 M. auf, sondern nur bis zu dem von 4800 M., also bis zu dem Besoldungssatze, mit dem die Landbauamtsvorstände bisher begannen. Es ist nun tatsächlich nicht notwendig gewesen, einen Landbauinspektor, wie es etatrechtlich möglich gewesen wäre, bis zu 6000 M. aufrücken zu lassen. Es kann also auch für die Zukunft davon abgesehen werden, auf diese Möglichkeit Rücksicht zu nehmen. Die allgemeinen Gründe, die es rechtfertigen, auf eine andere Normierung der Besoldung zuzukommen, sind schon in den Erläuterungen zu den betreffenden Etablissemenspositionen enthalten. Jedenfalls mußte die Sache so gestaltet werden, daß vermieden wurde, den Bauamtsvorstand geringer zu besolden als den ihm unterstellten Landbauinspektor. Übrigens haben die Landbauinspektoren selbst darum nachgesucht, daß eine anderweite Feststellung ihrer Normalien vorgenommen werde, und sie werden, wie das Finanzministerium annehmen darf, ganz damit einverstanden sein, wenn sie jetzt normalmäßig statt wie bisher auf 4800 bis auf 5600 M. aufrücken können. Die Verschiedenheit, die anscheinend im Gehalte zwischen den Landbauamtsvorständen und den Bauinspektoren bei der Eisenbahn besteht, hängt damit zusammen, daß der Landbauamtsvorstand ein selbständiger Beamter mit einem verantwortungreicheren Wirkungskreise ist als der Bauinspektor bei der Staatseisenbahn, der der Betriebsdirektion unterstellt ist. Diese Verschiedenheit kommt in ihrem Gehalte zum Ausdruck.

Vizepräsident Spitz: Das Wort hat der Herr Abg. Hartmann.

Abg. Hartmann: Meine Herren! Nur noch ein kurzes Wort!

Ich habe vorhin vergessen, eigentlich einen der wichtigsten Punkte mit zu erwähnen, der vielleicht dazu beitragen würde, den Herrn Kollegen Rudelt zu beruhigen. Die Stadt Bauzen übernimmt nicht nur die Unterhaltung der Brücke und der zuführenden Straßen, soweit es Ortsflur der Stadt betrifft, sondern sie übernimmt auch die Unterhaltung der alten fiskalischen Straße, soweit sie in die Ortsflur der Stadt Bauzen reicht. Ich glaube, daß dem Herrn Kollegen Rudelt nunmehr keine Bedenken mehr beugehen, diesem Projekt zuzustimmen.

Dem Herrn Finanzminister möchte ich mir zu erwidern erlauben, daß ich nicht von 500,000 M. gesprochen habe, sondern von annähernd $\frac{1}{2}$ Million.

(Weiterkeit.)

Mir ist die positive Summe augenblicklich auch nicht gegenwärtig, genau so wie dem Herrn Finanzminister.

II. R. (1. Abonnement.)

Ich glaube, es handelt sich um 450,000 M. Aber positiv auf die Mark kann ich es ebensowenig angeben, wie es dem Herrn Finanzminister augenblicklich möglich ist.

Vizepräsident Spitz: Nun der Herr Abg. Rudelt!

Abg. Rudelt: Meine Herren! Sie sind jedenfalls Sr. Exzellenz für die Mitteilungen dankbar, die er hinsichtlich des Verhältnisses der Augustusbrücke gegeben hat; denn wir haben dadurch die Überzeugung gewonnen, daß der Provinz die Mittel zur Erfüllung berechtigter Wünsche nicht verschlossen bleiben und daß vorhandene Mittel zum Umbau der Augustusbrücke nicht aufgebraucht werden.

Ich bin aber auch dankbar für die Erklärungen hinsichtlich der Spreeüberbrückung in Bauzen. Ich habe von Haus aus nicht die Absicht gehabt, mich gegen das Projekt überhaupt zu wenden. Das konnte ich nicht, weil ich es nicht kannte. Ich habe nur um Aufklärung gebeten, und diese Aufklärungen sind in weitgehendster Art erfolgt. Nur insofern war es für mich interessant, als Herr Kollege Hartmann erklärte, daß die Stadt Bauzen das hauptsächlichste Interesse an der betreffenden Brücke habe. Es wird abzuwägen sein, wie sich das Interesse, das Bauzen an dieser Überbrückung hat, gegenüber den Interessen der übrigen Gemeinden und des gesamten Landes verhält. Daß Bauzen einen wesentlichen Beitrag leisten wird, habe ich nie bezweifelt. Mir lag hier nur daran, daß durch die Bewilligung einer hohen Kostensumme für unbekannte Objekte, von der weder im Dekret, noch im Berichte etwas gesagt war, nicht etwa berechtigte Wünsche aus der Provinz zurückgestellt werden, die mit viel, viel weniger Mitteln befriedigt werden können und jedenfalls auch schon viele, viele Jahre ihrer Erfüllung harren. Es wäre zur Vereinfachung der Verhandlung wünschenswert gewesen und auch für die Zukunft zur Klärung gleicher Vorgänge angezeigt, wenn das Verzeichnis derjenigen Bauten, welche aus dem Etat des Finanzministeriums vorgenommen werden sollen, nicht nur bei den Akten ruhte, sondern dem Druckberichte beigegeben würde. Es würde dann jedem Abgeordneten möglich sein, da klar zu sehen, und es würde draußen in der Provinz Beruhigung darüber herbeigeführt, daß eine große Anzahl Wünsche befriedigt werden soll, während sonst die Gemeinden und Interessenten im Dunkeln bleiben. Ich würde dafür aufrichtig dankbar sein, wenn in Zukunft das lediglich bei den Akten befindliche Verzeichnis dem Berichte in Druck angefügt würde.

Meine Herren! Dem Herrn Abg. Dr. Vogel gegenüber kann ich ein Wort nicht unwidersprochen lassen, wenn ich auch auf sog. Retourkutschen — er führte da die Weiskeritz an — nicht eingehe. Er hat sich durch meine Behauptung beschwert gefühlt, keine Stadt in